



## SWR2 Tandem - Manuskriptdienst

### Der Kampf der Zwergin

Liliana Hermann will die Geschichte ihres Großonkels in Argentinien aufklären

Autorin: Gaby Weber

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Günter Maurer

Sendung: Montag, 05.03.12 um 19.20 Uhr in SWR2

---

#### **Bitte beachten Sie:**

*Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.*

*Mitschnitte der Sendungen SWR2 Tandem auf CD können wir Ihnen zum größten Teil anbieten. In jedem Fall von den Vormittagssendungen. Bitte wenden Sie sich an den SWR Mitschnittdienst. Die CDs kosten derzeit 12,50 Euro pro Stück.*

*Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030.*

*Einfacher und kostenlos können Sie die Sendungen im Internet nachhören und als Podcast abonnieren:*

*SWR2 Tandem können Sie ab sofort auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter [www.swr2.de](http://www.swr2.de) oder als Podcast nachhören:*

*<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>*

#### **Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?**

*Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.*

*Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.*

*Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)*

---

## MANUSKRIFT

*Atmo: Diana sucht ein Buch*

### **Erzählerin:**

Samstag-Nachmittag in Buenos Aires. Zwei Frauen streiten sich. Die eine: Diana Wang, in den letzten Tagen des 2. Weltkriegs in Polen geboren. Ihre Eltern, Juden, hatten sich versteckt. Dianas Wort hat Gewicht im jüdischen Leben Argentiniens. Die andere: Liliana Hermann. Enkelin des Bruders von Lothar Hermann, ein nach Argentinien emigrierter Jude. Er hatte 1957 der Frankfurter Staatsanwaltschaft den Wohnort von Adolf Eichmann mitgeteilt. Doch sein Name ist in Israel ein rotes Tuch.

### **Liliana:**

A mi me tienen que explicar

### **Sprecherin 1:**

Jemand muss mir erklären, warum er für seinen Einsatz im Gefängnis landete. Nach der Eichmann-Verhaftung wurde er in Argentinien festgenommen und misshandelt. Da war er schon fast blind.

### **Erzählerin:**

Liliana kämpft für seine Rehabilitierung. Dafür muss sie zuerst herausfinden, was wirklich passiert ist. Doch sie stößt auf Mauern des Schweigens. Auch in der jüdischen Gemeinde der argentinischen Hauptstadt sind ihre Fragen nicht willkommen, weder im Holocaust-Museum noch im Simon-Wiesenthal-Zentrum. Diana hört sie wenigstens an.

### **Liliana und Diana:**

Pero Ustedes son los ...

### **Sprecherin 1:**

Aber ihr müsst doch ...

### **Sprecherin 2:**

(unterbricht) ... wen meinst du mit „ihr“?

### **Sprecherin 1:**

das Holocaust-Museum.

### **Sprecherin 2:**

Ich habe mit denen nichts zu tun.

### **Sprecherin 1:**

Ich würde ja gerne am jüdischen Leben teilnehmen, zuhören, lernen. Fast meine ganze Familie ist in den Konzentrationslagern umgekommen. Ich will nur wissen, was passiert ist.

### **Sprecherin 2:**

Man wird dir nur außerhalb der jüdischen Organisationen helfen.

**Sprecherin 1:**

Was heißt das? Dass ihr damit nichts zu tun habt?

**Sprecherin 2:**

(wütend): Ich weiß nicht, wen du mit „ihr“ meinst.

**Sprecherin 1:**

Du rätst mir, dass ich außerhalb der jüdischen Gemeinde suchen muss?

**Sprecherin 2:**

Ich leite die Organisation „Generationen der Shoá“. Wir haben andere Aufgaben, sind für dein Anliegen nicht zuständig.

**Sprecherin 1:**

(wütend) Na, das ist ja toll!

**Sprecherin 2:**

Wir arbeiten alle ehrenamtlich und machen jedes Jahr zwei, drei Projekte - mehr schaffen wir nicht. Wir haben keinen Einfluss.

**Sprecherin 1:**

Das weiß ich.

**Sprecherin 2:**

Unsere Unterstützung bringt dir gar nichts. Wir können dir nicht helfen, wir machen keine Politik.

**Erzählerin:**

Liliana Hermann hat mit Politik auch nichts zu tun. Sie will die Wahrheit über ihre Familie herausfinden. Sie hat den Eindruck, dass mächtige Kreise dies verhindern, Kreise, die mit der hohen Politik zu tun haben, mit internationalen Machtinteressen und sogar mit Geheimdiensten. Sie klopft an viele Türen und wird mit Floskeln weggeschickt.

*Atmo: Ariel grillt*

**Erzählerin:**

Die 40-Jährige arbeitet in der Werbeabteilung einer Kosmetikfirma. Ihr Mann Ariel handelt mit Elektrozubehör. Die Familie lebt weit vor den Toren von Buenos Aires, in der Vorstadt. Ariel macht Asado, das heißt, er grillt. Im Hof hat er eine halbe Tonne aufgestellt, auf dem Rost werden Fleischstücke drapiert. In der Küche bereitet Liliana Salate vor, Ariel kümmert sich um das Feuer.

**Ariel:**

Estamos prendiendo el fuego ...

**Sprecher:**

Auf die geknüllten Zeitungen lege ich Holzscheite und Holzkohle. Das gibt einen wunderbaren Geschmack. Hier liegen die Rippchen bereit, Fleisch am Knochen ist besonders saftig. Das ist vom Rind, wir mögen auch Innereien.

Früher war das verpönt, aber heute sind die Thymus-Drüse und kross gegrillte Därme eine Spezialität.

**Erzählerin:**

Ariel ist ein dunkler Typ, braune Augen, dunklere Haut. Liliana ist blond, grüne Augen, helle Haut. Die beiden haben eine dreijährige Tochter, Sophie - benannt nach der im KZ ermordeten Urgroßmutter. Ariel unterstützt seine Frau bei ihrer Suche.

**Ariel:**

Compartir una hija ...

**Sprecher:**

Als ich mich entschieden habe, mit ihr ein Kind zu haben, wusste ich nicht, was mich erwarten würde. Aber jetzt gehen wir diesen Weg zusammen.

**Erzählerin:**

Von ihrer Familie und ihren eigenen Wurzeln hat Liliana erst als sie längst erwachsen war erfahren. Ihr Großvater Hugo hatte die Familie kurz nach der Geburt von Lilianes Vater verlassen.

**Liliana:**

Ellos fallecieron todos ...

**Sprecherin 1:**

Fast alle sind in den KZs gestorben. Die Eltern von Lothar und Hugo, Sophie und Maximilian Hermann, sowie die Brüder.

**Erzählerin:**

Von einem Kriegsverbrecher Eichmann, der 1960 nach Israel verbracht wurde, hatte sie nie etwas gehört. Da stieß sie, vor zehn Jahren, auf Geheimnisvolles. Ihr Bruder hatte in der Deutschen Botschaft in Buenos Aires einen Pass beantragt. Er stellte sich als Enkel eines deutschen Staatsbürgers vor.

**Liliana:**

Se presenta una persona ...

**Sprecherin 1:**

Ein Beamter brachte ihm eine dicke Akte. Mein Bruder öffnete sie, es ging um Lothar. Aber bevor er sie lesen konnte, kam jemand und riss sie ihm aus den Händen. Man entschuldigte sich, die Akte sei leider geheim.

**Erzählerin:**

Zunächst passierte nichts weiter.

**Liliana:**

Mi padre recibió un llamado ...

**Sprecherin 1:**

Vor zwei Jahren erhielt mein Vater einen Anruf, von einer Journalistin. Sie suchte für einen Dokumentarfilm für das deutsche Fernsehen Informationen und wollte ihn interviewen. Er willigte ein. Die Journalistin versprach, ihm eine Kopie des Films zukommen zu lassen. Aber wir haben nie mehr etwas von ihr gehört.

**Erzählerin:**

Der Film mit dem Titel: „Eichmanns Ende - Liebe, Verrat, Tod“ war eine Produktion des Norddeutschen Rundfunks zusammen mit dem israelischen Fernsehen und wurde im Juli 2010 ausgestrahlt. Dieses Dokudrama erzählt, wie die israelischen Ermittlungsbehörden auf die Spur des in Buenos Aires lebenden Kriegsverbrechers gekommen sein wollen. Danach soll Silvia Hermann, die Tochter Lothar Hermanns, ein Liebesverhältnis mit dem Sohn Eichmanns, Klaus gehabt haben. In diesem Zusammenhang habe der Vater den Aufenthaltsort des Kriegsverbrechers herausgefunden. Liliana kennt inzwischen den Film und ist entsetzt, dass ihre Tante als Naziliebchen dargestellt wird.

**Liliana:**

Lo conoció en el cine ...

**Sprecherin 1:**

Silvia war mit Freundinnen in einem Kino in Olivos und lernte dort zufällig Klaus kennen. Sie wohnten im selben Stadtviertel, und das Kino war ein Jugendtreff. Sie kannten sich, aber mehr nicht.

**Erzählerin:**

Die Hermanns zogen Ende 1955 aus Olivos weg in das 500 Kilometer entfernte Coronel Suárez. Da war Silvia gerade 14 Jahre alt geworden.

**Liliana:**

Viajo a Coronel Suarez ...

**Sprecherin 1:**

Ich bin mit Ariel nach Coronel Suárez gefahren und habe die letzte Frau Lothars getroffen. Sie gab mir ein paar persönliche Dinge von ihm, darunter Silvias Briefe. Auf ihnen stand ihre Adresse in Kalifornien. Ich schrieb ihr sofort.

**Erzählerin:**

Anfangs war Silvia misstrauisch, denn zu Eichmann will sie sich nicht äußern. Sie selbst ist ein halbes Jahr vor seiner Ergreifung in die USA gezogen, und danach nur einmal, zur Beerdigung ihrer Mutter, zurück gekommen.

**Liliana:**

Si, lo hablé con ella ...

**Sprecherin 1:**

Ich habe mit ihr über den Film gesprochen. Sie sagte, das sei alles erstunken und erlogen. Es gab keine Romanze mit Eichmann junior. Tsss, tsss, das ist an den Haaren herbeigezogen. Das machen sie, um ihre Geschichten zu verkaufen. Und dabei beschmutzen sie den Namen unserer Familie.

**Erzählerin:**

Die argentinische Journalistin war auch in Kalifornien aufgetaucht.

**Liliana:**

Y me contó que le había ido ...

**Sprecherin 1:**

Sie klingelte bei Silvia und wollte sie zu Lothar und zu Eichmann befragen. Sie bot ihr Geld an. Jeden Tag kreuzte sie mit ihrem Fahrrad auf und belästigte sie. Silvia schickte sie zum Teufel.

**Erzählerin:**

Warum hat sich die Tante in Schweigen gehüllt?

**Liliana:**

Si mira, lo mismo lo pregunté ...

**Sprecherin 1:**

Das habe ich sie auch gefragt. Aber sie will ihre Ruhe haben.

**Erzählerin:**

Liliana suchte auf eigene Faust weiter. Im Internet fand sie einiges. Was in englischer oder deutscher Sprache ist, lässt sie sich vom Google-Translator übersetzen. Neulich ist sie auf einen Mann gestoßen aus dem Geburtsort Lothars, dem hessischen Quirnbach. Der will eine Chronik schreiben, seitdem er über den Film von den Hermann-Brüdern und Lothars Heldentat erfahren hat. Er schickte ihr Dokumente aus deutschen Archiven. So erfuhr sie, dass Lothars Bruder Ludwig eine koschere Metzgerei hatte. Er starb in Auschwitz, sein Sohn in Buchenwald. Lothar wurde 1935 von der Gestapo verhaftet. Er hatte bei seiner Rückkehr aus Frankreich einen Coupon über den Eintauch von 90 Reichsmark dabei. Ein Ermittlungsverfahren wegen Spionage wurde eröffnet, er landete im KZ Dachau. Nach seiner Entlassung flüchtete er nach Holland und dann nach Südamerika, wohin sein Bruder Hugo bereits emigriert war. Er zog in den von Deutschen bewohnten Stadtteil Olivos in Buenos Aires, wo nach Kriegsende auch Kriegsverbrecher wie der KZ-Arzt Josef Mengele und Eichmann landeten. Dies meldete Lothar 1957 der Frankfurter Staatsanwaltschaft, die Haftbefehl erlassen hatte.

**Liliana:**

Lothar envío cartas directamente ...

**Sprecherin 1:**

Er schrieb direkt an Generalstaatsanwalt Fritz Bauer. Drei Jahre lang bemühte er sich um die Verhaftung des SS-Mannes, aber niemand wollte das. In Olivos lebte die Familie Eichmann unter ihrem richtigen Namen.

**Erzählerin:**

Die von Bauer informierte israelische Regierung zeigte kein Interesse. Einmal schickte sie einen Agenten, der ohnehin auf Dienstreise war, nach Buenos Aires. Der soll einen lustlosen Blick auf Eichmanns Bleibe geworfen haben und zu dem Schluss gekommen sein, dass ein so wichtiger Nazi nicht so ärmlich leben könne.

Auf Drängen Bauers reiste ein zweiter Agent zu Hermann nach Coronel Suárez und bat ihn um eine Kopie von Eichmanns Personalausweis. Für eventuelle Ausgaben hinterließ er ihm 130 Dollar. In Israel verschwand die Akte in der Schublade. Im März 1960 schrieb Hermann an die israelische Regierung:

**Zitator:**

Es scheint, dass Sie kein Interesse haben, Eichmann zu verhaften.

*Atmo: Schritte auf der Straße*

**Erzählerin:**

Liliana ist auf dem Weg in das „Archiv der Erinnerung“, in dem Dokumente aus der Zeit der Militärdiktatur aufbewahrt werden. Ariel trabt hinter ihr, ihm knurrt der Magen. Aus einem Restaurant riecht es nach gegrilltem Fleisch. Vielleicht essen wir schnell etwas, fragt er zaghaft. Sie sind ohne Mittagessen nach La Plata aufgebrochen. Sie schüttelt den Kopf. Erst die Akten, meint sie, danach essen wir was.

*Atmo: Liliana betritt das Archiv*

**Erzählerin:**

Sie klingelt an einer schweren Eisentür. Es summt. Gleich rechts der Pförtner. Er kennt sie schon. Claudia? Er zeigt nach links. Sie klopft an die Tür. Drinnen wird sie erwartet. „Wie gehts dir“. Küsschen, Umarmung. Liliana lächelt. Sie sieht auf dem Tisch einen Stoß Papier. Offensichtliche IHRE Papiere.

*Atmo: Liliana blättert in Akten*

**Sprecherin 3:**

Wir haben hier die Unterlagen des polizeilichen Geheimdienstes der Provinz Buenos Aires, die auf Druck der Menschenrechtsbewegung beschlagnahmt worden sind. Unser Archiv ist digitalisiert, und wir haben diesen Stapel für dich ausgedruckt. Wir haben den ganzen Morgen an deinem Antrag gearbeitet und sind gerade vom Mittagessen zurück.

**Erzählerin:**

Mittagessen? Ariel guckt auf die Uhr und dann, hungrig, auf die Akten.

*Atmo: Ariel redet*

**Sprecher:**

Wir wollen das gerne später, zu Hause, genau durcharbeiten. Es geht uns um die Verhaftung Lothars im März 1961, an der israelische Agenten teilgenommen haben. Das haben uns die Nachbarn in Coronel Suárez erzählt. In der Presse stand, dass man ihn für Mengele hielt. Aber wir glauben das nicht.

**Erzählerin:**

Die Beamtin nickt. Diese Verhaftung taucht in den Akten auf.

**Beamtin:**

„Son las declaraciones de ...“

**Sprecherin 3:**

Wir haben die Berichte der Polizei und die Zeugenaussagen. Die Akten sind komplett.

**Erzählerin:**

Liliana strahlt. Da haben drei Beamtinnen des Archivs für sie die Akten durchforstet und das gefunden, wonach sie sucht. Sie muss nicht einmal etwas bezahlen!

*Atmo: Liliana redet*

**Sprecherin 3:**

Jede einzelne Kopie muss unterschrieben werden. Insgesamt fast 200 Blatt. Das bekommt nicht jeder, aber du als Familienangehörige hast ein Recht darauf. Die Akte ist nummeriert, und wir haben alles, wo wir Hinweise auf deinen Großonkel gefunden haben, kopiert.

**Erzählerin:**

Zu Hause liest Liliana Seite für Seite. Nun hat sie es amtlich - nicht nur das, was in der Zeitung stand und was erzählt wird. Man hat ihn, statt ihm für seine Hinweise zu danken, bestraft. Aber warum? Und warum hat gerade das Nationalarchiv in Jerusalem zum 50. Jahrestag des Eichmann-Prozesses einige Dokumente ins Netz gestellt, darunter einen Brief, in dem Lothar Hermann den israelischen Justizminister an die Belohnung für Eichmanns Ergreifung erinnert:

**Zitator:**

Trotzdem ich selbst Jude bin und mich im KZ Dachau befunden habe, werde ich nicht davor zurückschrecken, die gesamte Operation in allen ihren Einzelheiten der Öffentlichkeit preiszugeben, und sämtliche Beteiligten wegen Freiheitsberaubung unter Gewaltanwendung, Menschenraub, Bestechung und Betrug gegen die Behörden unwiderruflich bei der Justiz anzeigen. (...) Es (würde) mir keinerlei Gewissensbisse machen, wenn der in Israel beginnende Prozess eine für die Juden nicht günstige Wendung nehmen sollte. Die Regierung von Israel als Hauptbeteiligte an dieser, der Welt absichtlich falsch aufgetischten Aktion, die im Grunde genommen ganz anders vor sich gegangen ist, trägt allein die Schuld daran.

**Erzählerin:**

Der Brief sei eine „Drohung“ - heißt es auf der Homepage des israelischen Nationalarchivs, das die Antwort des Justizministeriums ebenfalls ins Netz gestellt hat:

**Sprecher 3:**

Wir haben keine Belohnung ausgelobt.

**Liliana:**

Que es un chantajista ...

**Sprecherin 1:**

Sie stellen ihn als Erpresser dar.



**Erzählerin:**

... so Liliana...

**Liliana:**

Una recompensa que Lothar ...

**Sprecherin 1:**

Lothar erhielt nach vielen Jahren die Belohnung. In Raten. Damit zahlte er seine Arztrechnungen. 1974 ist er gestorben.

**Erzählerin:**

Sechs Wochen nach seinem Brief an den Justizminister wurde er am 21. März 1961 in Coronel Suárez verhaftet. Zuvor hatte der argentinische Geheimdienst - so steht es in Akten - von „Gerüchten“ Wind bekommen, wonach „fünf Agenten Israels“ in Südargentinien auf der Suche nach Josef Mengele seien. Fast zeitgleich seien zwei westdeutsche Geheimdienstler eingetroffen sowie zwei Reporter des „Daily Express“ aus London. Sie hatten bei der Polizei verbreitet, dass es sich bei Hermann um den KZ-Arzt Mengele handeln soll. Polizisten suchten den Verdächtigten auf und der beschwerte sich über die, laut Protokoll, „seit zwei Monaten andauernden Belästigungen durch die Presse“, sie wollten von ihm Informationen. Lothar Hermann wurde „unter Polizeischutz gestellt“, heißt es vornehm in der Polizeiakte. Am folgenden Tag trafen aus Buenos Aires die Fingerabdrücke Mengeles ein und wurden mit denen von Lothar Hermann verglichen. Das Ergebnis war natürlich negativ.

**Liliana:**

Impotencia siento ...

**Sprecherin 1:**

Ich fühle mich hilflos. Einfach hilflos. Es tut mir weh, es geht doch um meine Familie. Lothar hat sein Leben geopfert, er wollte Gerechtigkeit für die sechs Millionen ermordeter Menschen und seiner ganzen Familie. Und niemand rührt einen Finger. Ich weiß nicht, warum das so ist und was dahinter steckt.

**Erzählerin:**

Liliana hat im Holocaust-Museum und im Wiesenthal-Zentrum nach Antworten gesucht. Aber keine gefunden. Im Museum bot man ihr an, gegen die Zahlung eines Geldbetrages ein Foto ihres Großonkels in der Galerie aufzuhängen. Auch die Deutsche Botschaft und das Auswärtige Amt in Berlin wollten keine Unterlagen zu Hermann besitzen. Die Einzige, die sie bei sich zu Hause empfangt, war Diana Wang.

*Atmo: Sophie redet und spielt mit dem Hund*

**Erzählerin:**

Sophie spielt mit Max, dem Pudel, Diana serviert Kaffee und Kekse. Liliana will keine Kekse.

**Liliana:**

Lothar fue el unico ...

**Sprecherin 1:**

Lothar war der Einzige, der sich traute, Eichmann anzuzeigen. Deutschland tat nichts, die USA taten nichts - auch Israel wusste, wo er war, und tat nichts. Alle wussten, wo der Kriegsverbrecher lebte. Niemand unternahm was. Und dem Einzigen, der etwas getan hat - dem wurde übel mitgespielt.

**Erzählerin:**

Diana nimmt die jüdischen Organisationen in Schutz.

**Diana:**

Es una organizacion internacional ...

**Sprecherin 2:**

Das Wiesenthal-Zentrum ist eine internationale Organisation mit klaren Befehlsstrukturen. Seine Leute vor Ort können keine Entscheidungen treffen, die über ihren Bereich hinausgehen. Sein Ziel ist der Kampf gegen den Antisemitismus. Punkt. In deiner Sache wird es keine Position beziehen. Auch die jüdische Bruderschaft hat damit nichts zu tun. Du warst in La Plata, das war richtig. Aber du musst andere, nicht-jüdische Wege gehen. Keine der jüdischen Organisationen, die mit der Shoa zu tun haben, wird dir helfen.

**Liliana:**

Pero donde tengo que buscar ...

**Sprecherin 1:**

Aber wo soll ich suchen?

**Diana:**

Independientemente de que ...

**Sprecherin 2:**

Du musst verstehen, dass für uns - unabhängig von unserer Meinung über die aktuelle israelische Politik -, Israel ein Hafen ist, den wir immer anlaufen können, wenn irgendwas passiert. Wenn irgendwas Bedrohliches auftaucht, gehen unsere Alarmanlagen an und wir sagen stopp, stopp, stopp. Da misch ich mich nicht ein. Die internationale Politik ist für einen normalen Bürger nicht durchschaubar. Aber ich stimme dir natürlich zu, dass es wichtig ist, die Wahrheit zu wissen.

**Liliana:**

Aca el tema es ...

**Sprecherin 1:**

Mir muss jemand erklären, wieso gegen ihn ein Verfahren eröffnet wurde, wieso er zwei Wochen gefangen war und misshandelt wurde - nur weil jemand aus heiterem Himmel und ohne Beweise behauptet hat, er sei Mengele. Fünf Israelis waren bei seiner Verhaftung um drei Uhr morgens dabei. So steht es in den Polizeiakten. Acht Jahre lang blieb er im Blickfeld der Polizei, und er erhielt Todesdrohungen von Eichmanns Sohn Klaus. Sein Leben wurde ein Leidensweg, bis zu seinem Tod.

**Diana:**

Yo estoy pensando ...

**Sprecherin 2:**

Ich zerbreche mir den Kopf, wie ich dir helfen kann. Wegen deiner Geschichte und wegen der historischen Wahrheit. Aber wie kommst du weiter? Ich denke, du musst realistisch sein und sehen, wie die Dinge sind. Lass uns politisch und pragmatisch denken. Dir fehlt sowohl der institutionelle Rahmen als auch eine wichtige Persönlichkeit, die sich für deine Sache einsetzt. Verstehst du das?

**Erzählerin:**

Liliana will verstehen. Aber dafür brauche sie, sagt sie, die Wahrheit. In den Polizeiakten hat sie gelesen, dass Lothar Hermann jahrelang Drohbriefe erhielt. Er vermutete, von Klaus Eichmann, der ihn für den Tod seines Vaters verantwortlich machte. Die Polizei stellte ihn unter Schutz und observierte Eichmann junior. Fotos von ihm, in Nazi-Uniform, befinden sich in der Akte.

**Liliana:**

Generaciones sepan que no se vive ...

**Sprecherin 1:**

Die Generationen müssen wissen, dass man mit Hass und Rachsucht nicht leben kann, sondern dass wir weiter kommen müssen.

**Erzählerin:**

Und dann erzählt sie Diana, wem sie gerade geschrieben hat.

**Liliana:**

Te hablo de mi corazón ...

**Sprecherin 1:**

Ich habe lange mein Herz befragt und mit der Entscheidung gerungen, aber dann habe ich eine email an Ricardo Eichmann geschrieben, den jüngsten Sohn Eichmanns. Er ist 1955 geboren und war bei den Ereignissen gerade fünf Jahre alt. Ich wollte einfach hören, was er weiß. Er antwortete mir sofort und gab mir recht: wir müssen unseren Kindern die Wahrheit sagen. Er selbst weiß sehr wenig, man hat ihm fast nichts erzählt. Er leidet darunter wie ich. Niemand hat ihm reinen Wein eingeschenkt.

**Erzählerin:**

Diana schweigt. Dann sagt sie, dass sie ihr helfen wird.

**Diana:**

Aca hay una cosa, un poder ....

**Sprecherin 2:**

Du brauchst eine Macht, die gegen die andere unsichtbare Macht antritt. Das muss jemand mit viel Gewicht und Ansehen sein. Dir stellen sich viele Hindernisse und Blockaden in den Weg, die Staatsraison ... Und die zu überwinden, wird sehr schwer sein. Du kämpfst den Kampf eines Zwerges. Willst du ans Ziel gelangen, brauchst du Verbündete ganz oben.